

wts

ARTS

FELIX REHFELD

Blickpunkt Berg



*"We don't see things as they are,
we see them as we are."*

Anais Nin

Kaum ein Motiv eignet sich mehr als Projektionsfläche unterschiedlichster Konnotationen als der Berg. Vom fernen Sehnsuchtsort über die zu bezwingende Herausforderung bis hin zur erhabenen Naturgewalt reichen die Assoziationen – und weit darüber hinaus. Der Maler Felix Rehfeld, geboren 1981 in Hadamar, fokussierte sich bereits während des Studiums auf das Motiv Berg – an der Hochschule für Künste in Bremen von 2003–2008, sowie als Meisterschüler von Prof. Karin Kneffel an der Akademie der Bildenden Künste in München, an welcher er 2010 diplomiert wurde.

Realität suggerierend, feiern die Miniaturberge des Künstlers das Gebirge im kleinen Format. Auf nur 4,5 × 6 cm geben sie gleichwohl ein Ideal wieder – trotz ihrer Naturnähe sind sie nicht in der Natur entstanden. Der Künstler orientiert sich zwar an existierenden Gebirgszügen, im Zentrum seines Inte-

resses steht jedoch nicht die Dokumentation von Gegebenheiten: Der Berg ist für Felix Rehfeld Anlass, Form und Farbe in variierenden Lichtverhältnissen malarisch wiederzugeben. Jede Miniatur ist ein eigenständiges Ölgemälde, jede fokussiert einen anderen Aspekt von Lichtfarbigkeit.

Wie die Miniaturberge erinnern auch die Berge mittlerer Größe an eine tatsächliche Landschaft: Im Format 15 × 20 cm ist für den Betrachter jedoch deutlich ersichtlich, dass die vermeintlich realistische Wiedergabe eines Gebirges auch Abstrahierendes enthält – dichte Rillen lassen den Himmel einem Relief gleich erstrahlen, während pastose Punktierungen im Gestein die Naturnähe in der Nahsicht aufzulösen beginnen. Doch bleiben auch diese Berge auf den ersten Blick für den Betrachter als solche erkennbar: Die Serie ROTWAND hingegen markiert eine neue Bergsicht.

Alles sei Perzeption, hatte Immanuel Kant einst auf den Punkt gebracht, und ja: jeder Betrachter bringt seine eigene Perspektive mit sich. Ein und der selbe Gegenstand, ein und derselbe Berg wird gänzlich unterschiedlich rezipiert – die Faktizität einer einzigen Ansicht ist inexistent: selbst Fotografien vom Berg erzählen vom Standpunkt des jeweiligen Fotografen. Ist unser Blick also stets ein ebenso individueller wie momentaner? Felix Rehfeld begab sich für diese Bergserie in die Natur: Er erklomm Gipfel und begann auf selbigen, unsere Sichtweise auf die Bergwelt (und damit auf die Welt an sich) künstlerisch in Frage zu stellen. Der Künstler platzierte ein im Atelier geformtes Holzmodell in Form eines konvex geschliffenen Reliefs in der Kulisse der ihn umgebenden Gebirgssituation. Dieses Modell benetzte er im Anschluss mit einem schwarzen Sprühlack und fotografierte die glänzende Oberfläche vor ihrer Trocknung. In den Fotografien reflektierte sich die gesamte gebirgliche Umgebung – und ordnete sich gleichzeitig der Struktur des Modells unter: Die tatsächli-

che Natur hielt Einzug in eine skulptierte. Eines der entstandenen fotografischen Motive übertrug Felix Rehfeld dann nach seiner Rückkehr ins Atelier großformatig in Öl auf Leinwand. Obgleich der Ursprung seiner Komposition am Berg entstand, ist diese Reihe der Bergbilder eine abstrakte, eine, in welcher der Betrachter die Naturnähe erst auf den zweiten Blick entdeckt.

In seinen Diptychen steigert Felix Rehfeld die Loslösung vom ursprünglichen Motiv in gänzliche Abstraktion: Die Werke, welche aus zwei Diagonalen eine Bergspitze formen, verweisen zwar auf eine Gipfelformation, brechen jedoch mit der Realität, zeigen also die Idee des Künstlers vom Bildgegenstand, nicht das tatsächliche Erscheinungsbild. Wie agieren Farben miteinander, wie reagieren sie aufeinander? Aristoteles hat sich in seinen Abhandlungen „De coloribus“ und „De sensu et sensibili“ wohl als erster mit der Wirkung einer Farbe auf die benachbarte auseinandergesetzt. Er ließ Licht durch ein blaues und ein gelbes Glasstück auf eine weiße Marmorwand fallen und er-

zeugte dort, wo sich die beiden Farben überschneiden, Grün. Felix Rehfeld überträgt diesen Gedanken, indem er zwei von einer erhabenen Diagonale durchschnittenen Modelle baut. Beide bemalt er monochrom in unterschiedlicher Farbe und setzt sie einer Lichtsituation aus: In dem Moment, wo der Künstler die Modelle mit Licht bescheint, spiegelt sich jeweils die Farbe des einen Klötzchens in dem anderen wider. Diesen Dialog zweier Farben hält Felix Rehfeld wiederum fotografisch fest und überführt ihn dann in Malerei. Das Orange des Diptychons scheint nun das Pink widerzuspiegeln, das Pink das Orange, und vice versa, das Spektrum monochromen Farbauftrags erst in der Wechselwirkung gänzlich entfaltend. Der Pinselduktus registriert Tränkendes wie Tropfendes, auf der flachen Leinwand vorgehend, was das Modell besaß: die tatsächliche Dreidimensionalität eines abstrakten Berges.

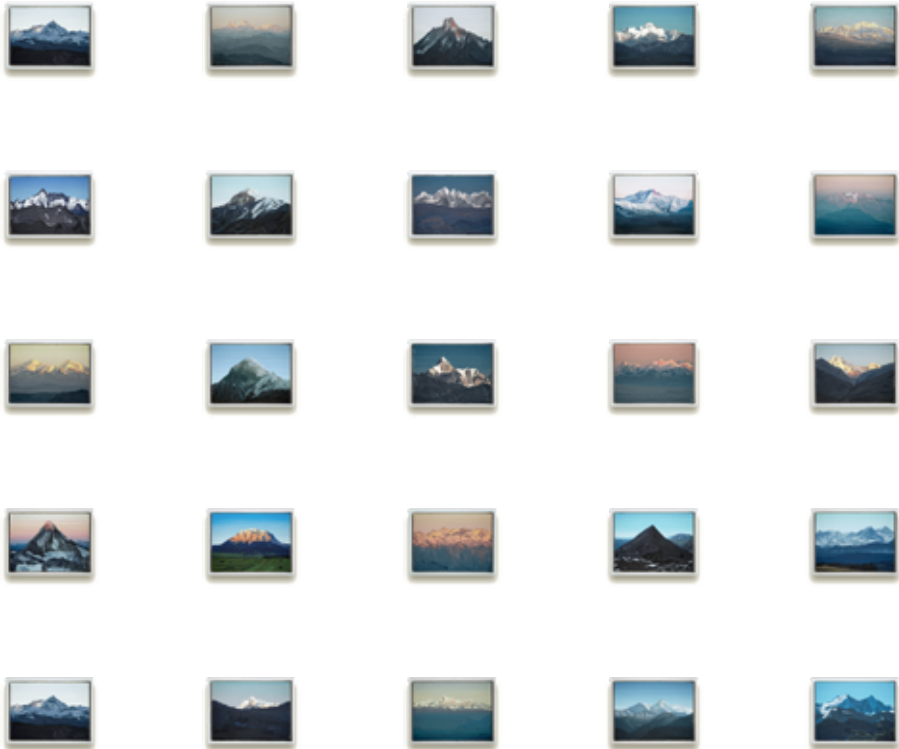
Felix Rehfeld huldigt also der Bergwelt, indem er eine malerische Bandbreite ihrer Verbildlichung erschafft, die von Naturnähe über trompe l'œil bis hin zur

Abstraktion all das in einer künstlerischen Handschrift umfasst, was Jean-Jaques Rousseau dem Bergerlebnis zusprach: „denken und empfinden“. Der Künstler spannt damit einen Bogen, der uns als Betrachter einen neuen Blick auf den Berg schenkt, denjenigen, unsere eigene Sichtweise zu weiten, so wie es einst Marcel Proust beschrieb: „Die wahre Entdeckungsreise besteht nicht darin, neue Landschaften zu suchen, sondern mit neuen Augen zu sehen.“

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin
Geschäftsführung
Kunstkonnex Artconsulting
www.kunstkonnex.com
sl@kunstkonnex.com

VITA

Felix Rehfeld wurde 1981 in Hadamar geboren. Rehfeld startete seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung zum Schreiner, bevor er sein Studium der Malerei an der Hochschule für Künste in Bremen und später an der Akademie der Bildenden Künste in München aufnahm. Als Assistent von Prof. Karin Kneffel betreute er ihre Klasse nach seinem Diplom von 2010 – 2016. Der Künstler zeigte seine Gemälde bereits weltweit, etwa in Brasilien, Taiwan, Italien, Österreich, der Schweiz, Tschechien und Deutschland. Felix Rehfeld lebt und arbeitet in München.



Ohne Titel
4,5 × 6 cm

Öl/MDF, Schattenfugenrahmen 2017-2018, je 280 EUR



Ohne Titel

15 × 20 cm, Öl/MDF,

Schattenfugenrahmen 2021/22, je 980 EUR



Ohne Titel
15 × 20 cm, Öl/MDF,
Schattenfugenrahmen 2021, je 980 EUR



Ohne Titel
15 × 20 cm, Öl/MDF,
Schattenfugenrahmen 2021, je 980 EUR



12 Rotwand1 150 × 200 cm
Öl/Leinwand 2017, 11.600 EUR



Rotwand3 37,5 × 50 × 6 cm
Ölfarbe/MDF-Relief 2017, 2.900 EUR



14 Rotwand 60 × 80 cm
Öl/Leinwand 2018, 4.600 EUR



Zweiteilig, bestehend aus:
weiß, orange vr
weiß, pink vl
Gesamtpreis 120 × 90 cm Öl/Leinwand 2021, 13.800 EUR

WTS Group AG
Friedenstraße 22
81671 München
wts.com/de